



## Liebe Mitglieder und Freund\*innen des ZILAS,



seit unserem letzten Newsletter ist das ZILAS nicht untätig geblieben. Bevor ich aber darüber berichte, möchte ich auf eine personelle Veränderung hinweisen: Rosa Philipp, die im ZILAS neben Dr. Gerhard Rainer die Flagge für die Geographie hochgehalten hat und unter anderem diesen

Newsletter professionell betreute, hat uns auf November verlassen. Sie hat an der Universität Bern eine 100%-Stelle mit einem ebenfalls sehr günstigen Forschungsumfeld angetreten. Wir möchten uns bei Frau Philipp für ihre großartige Arbeit in Eichstätt bedanken und wünschen ihr bei ihrem nächsten Karriereschritt alles Gute. Die Stelle von Frau Philipp hat mit Jana Wieser ebenfalls eine bestens qualifizierte Geographin mit Bonner Vergangenheit übernommen.

Nach einer coronabedingten Einschränkung der ZILAS-Aktivitäten sind nun auch wieder vermehrt drittmittelgeförderte

Forschungsfellows zu uns gestoßen. Seit Anfang November ist Prof. Dr. Robson Gomes Filho für einige Monate mit einem DAAD/ CAPES-Stipendium bei uns. Er hat vor einigen Jahren den „deutschen“ Teil seiner Co-Tutela-Dissertation über die Rolle der Raumgestaltung der Redemptoristen in Goiás vor 1930 in Eichstätt verfasst. Diese Forschungen sollen nun weiterentwickelt werden. Herr Gomes Filho wird dabei auf ein Umfeld treffen, das sich ebenfalls mit dem Wandel von Grenzräumen beschäftigt und sich gerade als interdisziplinäre Forschungsgruppe konstituiert. Neben dem brasilianischen Forscher gehören zum externen Netzwerk noch weitere Forscherinnen und Forscher aus Deutschland und Lateinamerika (siehe dazu auch den Beitrag über meine Tätigkeiten im Forschungsfreisemester in diesem Newsletter S. 4-6). Herr Gomes Filho setzt die ALUMNI-Tradition im ZILAS fort, die für Synergieeffekte dies- und jenseits des Atlantiks sorgt.

Außerdem ist mit Jacqueline Peña für ein Jahr eine salvadorianische Doktorandin aus der Universidad Carlos III. (Madrid) mit einem

DAAD-Stipendium zu uns gestoßen. Ihr Forschungsthema lautet El “no femenino” y la representación simbólica de la violencia contra las mujeres en las narcoseries protagonizadas por personajes femeninos del 2003 al 2019. Sie ist meines Wissens die erste Forscherin aus dem zentralamerikanischen Land am ZILAS. Außerdem hat das ZILAS in den letzten Monaten eine Bibliographie über die Araucanía und die in diesem Zusammenhang beteiligten Missionen zusammengestellt. In diesem Zusammenhang sind auch zahlreiche fotokopierte Texte organisiert worden, die Dr. Roswitha Kramer im ZILAS zusammengetragen hat. Sie sollen ebenfalls der Forschung zur Verfügung gestellt werden (siehe hierzu den separaten Beitrag von Dominique Schütt S. 13).

Auch die neue Vortragsreihe im Winter bietet wieder ein spannendes Thema, sie setzt sich mit Feminismen im globalen Kontext auseinander (vgl. hierzu den separaten Hinweis S. 14-15).

*Thomas Fischer*

## Impressum

## Forschung

### Forschen in Eichstätt: Fernando Candia da Silva



Im Oktober 2021 begann ich meine Promotion in der Geschichte Lateinamerikas an der Geschichts- und Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät (GGF) der Katholischen Universität Eichstätt, gefördert durch den DAAD und ein chilenisches Stipendienprogramm – ein bilaterales Abkommen zwischen der Agencia Nacional de Investigación (ANID) in Chile und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) – und dank der Unterstützung und Betreuung durch Prof. Dr. Thomas Fischer. Die Forschung, die ich seither betreibe, befasst sich mit

der Bildungsarbeit des Kapuzinerordens Bayerns in der historischen Region Araucanía-Ngulumapu in verschiedenen Mapuche-Willi-liche-Gemeinschaften in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Meine Arbeit befasst sich insbesondere mit der Frage, wie die bayerischen Kapuziner ihr Bildungsprojekt konzipierten, wie die verschiedenen Missionsinternate und -externate des Ordens im gesamten Territorium eingerichtet wurden und wie sie von den einheimischen Gemeinschaften innerhalb des weiten Missionsgebiets der bayerischen Kapuziner aufgenommen wurden. Zu diesem Zweck ist Eichstätt für mich in vielerlei Hinsicht ein fruchtbarer Ort, an dem ich Primär- und Sekundärquellen (Chroniken, Zeitschriften, Bibliographie und andere Materialien) fand, die für die Entwicklung meiner Arbeit unerlässlich waren. Zudem hat mir dieser Aufenthalt auch den Zugang zu einem großen Netzwerk an Forscher\*innen und Projekten gebracht, welches sich bereits um die Kapuzinermissionen im Allgemeinen entwickelt hat. Das Netzwerk innerhalb als auch außerhalb der Universität hat mir unbezahlbare Perspektiven für

die Entwicklung meiner Arbeit eröffnet. Nicht zuletzt hat mich auch das Leben und Forschen in Eichstätt mit meinem Untersuchungsgegenstand verbunden; schließlich haben mehrere der von mir untersuchten Missionare über ein Jahrhundert lang im Schottenkloster Eichstätt studiert.

In der gegenwärtigen Situation in Chile, mit einer sehr sichtbaren und aktiven Mapuche-Bewegung und andererseits der Region Araukanien, die gerade mit großer Mehrheit (73,69%) einen Verfassungsentwurf mit neuen Regelungen für Indigene abgelehnt hat, ist es dringend notwendig, die komplexe historische Realität dieser Region zu verstehen. Die Studie über die bayerischen Kapuziner bietet in diesem Sinne einen privilegierten Blickwinkel auf ein Projekt, das über weite Strecken des 20. Jahrhunderts zur Konsolidierung einer katholischen – und allgemein christlichen – Identität beitrug, die bis heute in mehreren Gemeinschaften dieser Region fortbesteht.

*Fernando Candia da Silva*

## Mitglieder des ZILAS stellen sich vor: Hendrikje Grunow



Foto: Hendrikje Grunow

Mein Name ist Hendrikje Grunow und ich koordiniere seit 2021 den binationalen Masterstudiengang Conflict, Memory and Peace an der KU Eichstätt. Ich habe an der FU Berlin Sozial- und Kulturanthropologie, Politikwissenschaft und Interdisziplinäre Lateinamerikastudien studiert und ging dann für die Promotion nach Konstanz. Dort war ich Mitglied im Graduiertenkolleg „Das Reale in der Kultur der Moderne“ und habe am Lehrstuhl für Kulturtheorie und kulturwissenschaftliche Methoden promoviert.

In meiner Arbeit ging ich der Frage nach, wie Bogotá's obere Mit-

telschicht vom kolumbianischen Konflikt betroffen ist. Ich habe dafür die Doppeldeutigkeit des Begriffs genutzt und Betroffenheit sowohl phänomenologisch als auch in Form emischer Affekte beschrieben. Als unmarkierte Norm stellt Bogotá's obere Mittelschicht eine besonders interessante Bevölkerungsgruppe dar, die bisher in der Forschung zur Erinnerung an den Konflikt kaum berücksichtigt wurde und Frieden als ein Privileg versteht, das nicht allen zusteht.

Der Themenkomplex Erinnerung beschäftigt mich schon eine Weile, unter anderem als Mitglied von Memorial – Interdisziplinäres Netzwerk lateinamerikanische Gedächtnis- und Erinnerungsforschung und als Ko-Koordinatorin der Regionalgruppe Lateinamerika in der Memory Studies Association. Vor allem zu Erinnerung in und durch Graffiti in Bogotá und zur transgenerationellen, affektiven Weitergabe von Erinnerung in Kolumbien und Peru habe ich bisher gearbeitet.

In meinem neuen Projekt beschäftige ich mich mit den Bedingungen von Freundschaft im Kontext des bewaffneten Kampfes. Dafür untersuche ich testimonios lateinamerikanischer Guerrillakämpferinnen über Länder- und Grup-

pengrenzen hinweg auf Hinweise auf freundschaftliche Beziehungen. In naher Zukunft möchte ich diese noch literaturbasierte Arbeit auch auf ethnografische Feldforschung in verschiedenen lateinamerikanischen Kontexten ausdehnen. Neben diesen beiden Themenkomplexen interessiere ich mich außerdem sehr für ethnografisches Schreiben im Allgemeinen und feministische Ethnografie im Besonderen.

Zusammen mit Rosa Philipp und Felipe Caro Romero habe ich in diesem Wintersemester die Organisation der Wintervortragsreihe für das ZILAS übernommen. Unter dem Titel „Feminismen im globalen Kontext: Perspektiven – Bewegungen – Beziehungen“ haben wir fünf Referentinnen versammelt, die Einblicke in lateinamerikanische feministische Debatten und Herausforderungen geben. Ich freue mich, diese Perspektiven am ZILAS einzubringen und genieße den interdisziplinären Austausch mit Kolleg\*innen und Studierenden aus aller Welt, die zu uns ans ZILAS kommen.

*Hendrikje Grunow*

## Forschen und Lehren in Kolumbien

Die Internationalisierung von Forschung und Lehre ist eine ständige Herausforderung für unsere Universität. Was die Beziehungen zu Lateinamerika anbelangt, spielen das ZILAS und ZILAS-Mitglieder eine sehr wichtige Rolle. Ich habe mein Forschungsfreisemester unter anderem dazu genutzt, die während der Corona-Pandemie lediglich über digitale Medien möglichen Kontakte zu unseren Partnerinstitutionen durch Aufenthalte in Brasilien und Kolumbien aufzufrischen, zu erweitern und neue Projekte anzupacken. Nachfolgend möchte ich einen kurzen Bericht über meine Tätigkeiten bei meinem letzten Aufenthalt in Kolumbien im August und September dieses Jahres geben.

Ich habe zusammen mit Hendrikje Grunow, der Koordinatorin des binationalen Masterstudiengangs Conflict, Memory and Peace (siehe hierzu den separaten Beitrag S. 3), an der Universidad del Rosario in Bogotá (UR) einen zweiwöchigen Intensivkurs über Politics and Violence in Latin American History durchgeführt. In das Modul waren Studierende aus den Kohorten, die in Eichstätt und die in Bogotá angefangen hatten, eingeschrieben. Es ging darum, aufgrund der vorhandenen Literatur und Quellen anhand von Querschnittsthemen Gründe für die politische Gewalt in Lateinamerika seit der Unabhängigkeit zu rekonstruieren und relevante Ansätze zu diskutieren. Dabei sollten zwei weitgehend voneinander getrennt existierende Forschungstraditionen zusammen-

geführt werden: Einerseits wurde die politische Geschichte in den Blick genommen. Diese bearbeitet die Phänomene des Republikanismus, Konstitutionalismus, Parlamentarismus, Klientelismus, Autoritarismus etc. Andererseits untersuchten wir die Geschichte der Gewalt, die u.a. die Guerillabewegungen, Diktaturen, Paramilitarismus sowie Gewalt gegen Frauen und Ethnien fokussiert. Aufgrund der von uns gewonnenen Eindrücke und der Rückmeldungen der Studierenden lässt sich sagen, dass diese Form der Kursgestaltung durchaus eine Rolle in der Zukunftsgestaltung des Studiengangs bilden kann. Auf der Eichstätter Seite bestand die Möglichkeit gemeinsamer Kurse mit Dozierenden der UR bereits seit Beginn des CMP-Studiengangs. Auch in die-

sem Winter wird Prof. Dr. Carolina Galindo Hernández wieder einen Teil des Introduction-Moduls auf dem Eichstätter Campus dank der DAAD-Förderung bestreiten. Der Intensivkurs von Hendrikje Grunow und mir in Bogotá verschaffte nun erstmals auch Student\*innen in Bogotá ein binationales Angebot. Hendrikje Grunow und ich haben den Aufenthalt in Bogotá auch zu Gesprächen bezüglich unseres Studiengangs und vertiefenden Forschungsmöglichkeiten mit Prof. Dr. Carlos Patarroyo, dem Dekan der Sozialwissenschaftlichen Fakultät, der Koordinatorin und dem Studiengangsleiter genutzt. Der MA CMP wird mit Mitteln des DAAD unterstützt. Der Antrag auf eine weitere Förderung wurde im Oktober eingereicht.



Foto: Inszenierung der eigenen Geschichte im hauseigenen Museum. Hermana Orlanda erklärt eine von einer anderen Schwester gemalte Szene. (Foto: Thomas Fischer)

Außerdem habe ich ein Forschungsprojekt im Rahmen eines interdisziplinären ZILAS-Projektes (zusammen mit Prof. Dr. Miriam Lay-Brander und Prof. Dr. Sebastian Kürschner) über Grenzräume und Gedächtnis in Südamerika vorangetrieben. Ein Antrag zur Gründung einer DFG-Kolleg-Forschungsgruppe wurde im April eingereicht. Unter Grenzräumen verstehen wir Gebiete, die sich infolge von Besiedelung, staatlicher Expansion, wirtschaftlicher Ausbeutung, missionarischer Präsenz, wissenschaftlicher Aneignung und Forschung sowie lokaler Anpassungen und Widerstände stets neu erfinden und transformieren. Die Veränderung dieser Räume ist ein dynamischer Vorgang, wobei auch die Erinnerung und die Identitätskonstruktion als communitybildende Aspekte eine Rolle spielen. Mein eigenes Teilprojekt beschäftigt sich in den kolumbianischen departamentos Putumayo, Caquetá und Amazonas. Im Vordergrund steht der Zeitraum

von ca. 1890 bis ca. 1950, in dem neben Wissenschaftlern vor allem Missionare und Missionarinnen bei der „Erschließung“ und Umgestaltung eine Rolle spielten. Ihre Orden haben, wie wir aus langjährigen Eichstätter Studien zur Tätigkeit der Bayerischen Kapuziner und den Menzinger Ordensschwwestern im Süden Chiles wissen, außerordentlich wertvolles Quellenmaterial – u.a. Briefe, Berichte, Fotos und ethnographische Objekte – hinterlassen. Während meines letzten Aufenthaltes in Kolumbien habe ich Kontakte mit den in diesem Land aktiven Frauenorden aufgenommen und die Möglichkeiten zur Nutzung ihres Archivmaterials ausgelotet. Die bisherigen Ergebnisse sind außerordentlich vielversprechend und lassen auf spannende und relevante Forschungsergebnisse hoffen. Ein weiterer Schwerpunkt meines Aufenthaltes bestand in Aktivitäten in Verbindung mit der Veröffentlichung des Schlussberichtes der Wahrheitskommission, der ein

wichtiger Beitrag zum Friedensprozess dieses Landes bildet. In diesem Zusammenhang habe ich an Veranstaltungen an der UR, der Pontificia Universidad Javeriana (Bogotá), Universidad Nacional de Colombia, Sede La Paz (Valledupar) und am deutsch-kolumbianischen Friedensinstitut CAPAZ teilgenommen. Auch ein von CAPAZ, FESCOL und dem GIGA organisierter Workshop mit Regierungsvertretern, in dem Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Friedenskongress ausgelotet wurden, stand auf dem Programm. Außerdem habe ich zusammen mit meinem Doktoranden Manuel Cardozo Ruidiaz sowie unter Mitwirkung von kolumbianischen Wissenschaftlerinnen einen Diskussionsbeitrag über die Methode(n) der kolumbianischen Wahrheitskommission zusammengestellt. Er wird in der Dezembernummer der Zeitschrift IBEROAMERICANA erscheinen.

Auch in einem weiteren, von CAPAZ unterstützten Projekt, an dem ich ebenso wie Prof. Dr. Jefferson Jaramillo sowie Prof. Erika Paola Parrado (beide Pontificia Universidad Javeriana) als externer Partner beteiligt bin, geht es um den kolumbianischen Friedensprozess. Das Projekt heißt „En las entrañas de la paz a pequeña escala. Una mirada a ocho trayectorias de lucha social en Buenaventura, Colombia“. Das Oral History-Projekt wird auf lokaler Ebene vom Semillero Navegantes de Memoria (nadelam) getragen. Nadelam ist ein Zusammenschluss lokaler líderes, Forscher\*innen und kultureller Institutionen aus Buena-



Foto: Thomas Fischer zusammen mit der argentinischen Memoria-Spezialistin Elizabeth Jelin anlässlich einer Veranstaltung über die Wirkung des kolumbianischen Wahrheitsberichtes im Innenhof der Universidad del Rosario. (Foto: Thomas Fischer)

ventura (u.a. Centro Cultural del Banco de la República und Centro de Historia). Das hauptsächliche Ziel von nadelam ist die nachhaltige Aufarbeitung der Gewalt in der wichtigsten kolumbianischen Hafenstadt. Mehr Informationen dazu findet man (auf Spanisch) unter folgendem Link: <https://usercontent.one/wp/www.instituto-capaz.org/wp-content/uploads/2022/10/220930-One-Pager-6-V2-FINAL.pdf>

*Thomas Fischer*



Foto: Essenspause mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern eines Workshops im Centro de Memoria in Buenaventura. (Foto: Thomas Fischer)

## Die Vortragsreihe „Lateinamerika in Bewegung“ im Sommersemester 2022

Die Vortragsreihe des ZILAS, wie immer interdisziplinär und in jeglicher Hinsicht divers besetzt, fand auch im Sommersemester 2022 statt – in einer optimistischen Atmosphäre nach dem Corona-Winter durchgängig in Präsenz.

Der Reigen wurde eröffnet von Dr. Thomas Cieslik von der Deutschen Botschaft in Honduras, der neben anschaulichen landeskundlichen Einsichten auch interessante wirtschaftliche und kulinarische Kenntnisse, etwa über Honduras als „Dessertland“ und zur Kaffee- und Likörproduktion, vermitteln konnte. Darüber hinaus konnte

er vor allem aber ein Gefühl für die Intentionen und Probleme der neugewählten Regierung von Xiomara Castro vermitteln, die nicht

weniger als einen „Abschied von der Bananenrepublik“ intendiere.

Die Vortragsreihe setzte sich fort

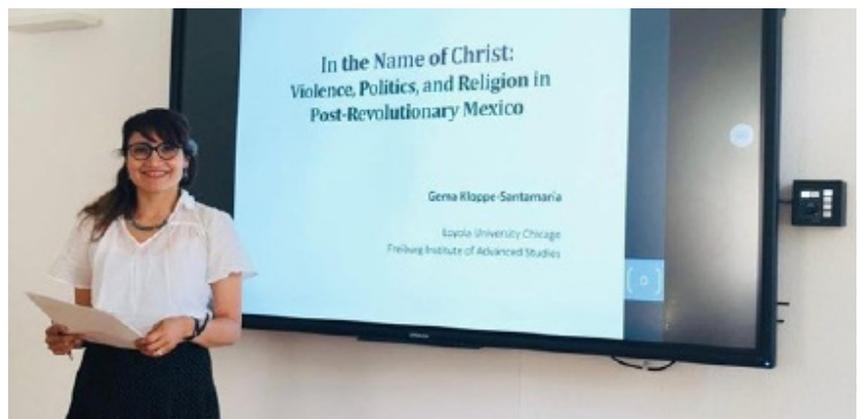


Foto: Prof. Dr. Gema Kloppe-Santamaría während ihres Vortrags. (Foto: Jochen Kleinschmidt)

mit Prof. Dr. Gema Kloppe-Santamaría – damals an der Loyola University Chicago tätig, mittlerweile an der George Washington University. Die Historikerin und Soziologin konnte in einem sehr interessiert rezipierten Vortrag über Religion, Politik und Gewalt im postrevolutionären Mexiko die Auseinandersetzungen zwischen Regierungskräften und cristero-Rebellen anschaulich werden lassen, ebenso wie die dahinterstehenden Weltbilder. Auch konnten ihre Ausführungen zur Einordnung bestimmter lokaler Gewaltphänomene im heutigen Drogenkrieg beitragen.

Der Historiker Dr. Alexander van Wickeren von der Technischen Hochschule Köln setzte die Reihe fort mit seinen Ausführungen über „Wissensgeschichte nach dem Spatial Turn“. Der Historiker berichtete aus seiner Arbeit an einem Buchprojekt, das die Geschichte des Tabaks von 1780 bis 1960 aus einer globalen und imperialen Perspektive untersucht. Dabei konnte er die zahlreichen Verbindungen zwischen Konsumgütern einerseits und kolonialen Herrschafts- und Zwangsverhältnissen andererseits anschaulich vermitteln.



Foto: Voller Saal während der Reihe „Lateinamerika in Bewegung“. (Foto: Jochen Kleinschmidt)

Ihren Abschluss fand die Vortragsreihe in der Präsentation des Vortrags „América Ladina: the territory as a moving body“ von Prof. Dr. Fernando Resende von der Universidade Federal Fluminense. Hier wurden insbesondere die dekolonialen Aspekte der lateinamerikanischen Gegenwartskultur in den Blick genommen, etwa am Beispiel der Werke Schwarzer Filmmacher in Brasilien, aber auch konzeptionelle Überlegungen zum Charakter Lateinamerikas als Kontinent, dessen kulturelle Existenz geschichtlich auf der Enteignung des Körpers des Anderen beruht.

Mit diesen Veranstaltungen wurde die Vielfalt der lateinamerikanischen Region sicherlich ebenso deutlich wie die spannenden wissenschaftlichen Debatten, die sich um sie herum entspannen. Die Vortragsreihe wird im Wintersemester fortgesetzt – hoffentlich wieder mit ebenso viel Teilnahme, und in Präsenz.

*Jochen Kleinschmidt*

## Konferenz Colonia Dignidad

### 5. Symposium der Elisabeth-Käsemann-Stiftung an der KU

Das Zentralinstitut für Lateinamerikastudien (ZILAS) und die Elisabeth-Käsemann-Stiftung veranstalteten vom 22. bis zum 24. Juni 2022 ein Symposium an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt mit dem Titel „Colonia Dignidad – eine deutsch-chilenische Geschichte im Kontext von Wissenschaft, juristischer Aufarbeitung und öffentlicher Inszenierung“.

Die von der DFG geförderte internationale Fachtagung verfolgte das Ziel, die in den letzten Jahren von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern vorangetriebenen Forschungen zu bündeln, den transnationalen Dialog zwischen den Forschenden zu fördern und dieses wichtige Thema sowohl in der chilenischen, der bundesdeutschen wie in der internationalen Geschichte besser zu verorten.

Hier finden Sie den ausführlichen Bericht:

<http://www.elisabeth-kaesemann-stiftung.com/ek-symposium-juni-2022.html>



Von links nach rechts: Dr. Dorothee Weitbrecht (Geschäftsführerin der Elisabeth-Käsemann-Stiftung), Sebastian Lemp (Sekretär der Botschaft von Chile in Deutschland), Prof. Dr. Klaus Stüwe (Vizepräsident der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt), Christiane Hoth (Ko-Organisation des Symposiums Zentralinstitut für Lateinamerika-Studien [ZILAS]), Enrico Brandt (Auswärtiges Amt, Leiter des Referats für Regionalpolitik für Lateinamerika und die Karibik & Bilaterale Beziehungen mit den Ländern Cono Sur und Brasilien), Prof. Dr. Thomas Fischer (Direktor des Zentralinstituts für Lateinamerika-Studien [ZILAS] und Kuratoriumsvorsitzender der Elisabeth-Käsemann-Stiftung).

## ZILAS beteiligte sich an der Sixth Global International Studies Conference des World International Studies Committee (WISC) in Buenos Aires.

Das ZILAS beteiligte sich dieses Jahr an zahlreichen akademischen Veranstaltungen. Darunter war unter anderem die sechste globale Tagung des World International Studies Committee (WISC), welches die weltweite Dachorganisation aller Fachvereinigungen für das Studium der internationalen Beziehungen darstellt. Federführend war dabei der Institutskordinator Dr. Jochen Kleinschmidt, der seit 2020 als Co-Chair der Sektion 114 für die Wissenssoziologie der Internationalen Beziehungen fungierte – übrigens gemeinsam mit Prof. Dr. Ralf Leiteritz von der Partneruniversität Universidad del Rosario in Bogotá.

Auf der Tagung, die wegen der Coronavirus-Pandemie mehrfach verschoben werden musste und letztlich in einem hybriden Format stattfand, diskutierten etwa

fünfhundert Wissenschaftler aus aller Welt auf über 140 Panels und in anderen Formaten alle erdenklichen Aspekte globaler Politik. Für das ZILAS von besonderem Interesse war natürlich die dem Tagungsort geschuldete Präsenz vieler lateinamerikanischer Kolleg\*innen.

Nachdem bereits im Vorfeld ein virtuelles Panel zur kritischen IB-Theorie in Lateinamerika stattgefunden hatte, fanden in Buenos Aires nun drei Veranstaltungen aus der Thematik der Sektion für Wissenssoziologie statt – ein Panel über Theorien der Internationalen Beziehungen im Globalen Süden, ein Panel über neue Ontologien der Internationalen Beziehungen, und ein Roundtable über den Globalen Süden aus der Perspektive Lateinamerikas. Dabei trugen Wissenschaftler\*innen aus Argentinien, Barbados, Brasilien, Däne-

mark, Deutschland, Indien, Italien und Mexiko aus ihrer aktuellen Forschung vor.

Jochen Kleinschmidt trug außerdem gemeinsam mit Vladimir Rouvinski von der Universidad Icesi in Cali, Kolumbien, auf einem Panel über das Engagement außerhemisphärischer Staaten in Lateinamerika vor, und zwar zum Thema russischer Aktivitäten in Lateinamerika und deren Implikationen für die hemisphärische Sicherheit.

Das ZILAS konnte somit bei einer der zentralen politikwissenschaftlichen Veranstaltungen in Lateinamerika Präsenz zeigen und Akzente setzen.

*Jochen Kleinschmidt*



Foto: Plakat der WISC Conference. <https://www.wiscnetwork.net/argentina2022>

## Das ZILAS und das Projekt „Promopaz“ im Friedensprozess in Kolumbien

Der Koordinator des ZILAS, Jochen Kleinschmidt, war im September an einer Gesprächsrunde mit Mitarbeiter\*innen der Caritas und Vertreter\*innen kolumbianischer zivilgesellschaftlicher Verbände und Konfliktopferorganisationen beteiligt. Diese arbeiten gemeinsam am Projekt „Promopaz“, welches kolumbianische Gemeinden und Einzelpersonen dabei unterstützt, Schutzmechanismen gegen Gewalt zu entwickeln und Menschenrechte durchzusetzen.

Gegenstand der Gespräche war insbesondere der Erfahrungsaustausch bezüglich des Friedensprozesses in Kolumbien. Darüber hinaus kamen auch andere Optionen für die zukünftige Zusammenarbeit zur Sprache. Denkbar ist zum Beispiel die Bereitstellung



fachlicher Expertise des ZILAS für die Aktivitäten von Promopaz, etwa im Rahmen von Szenariokonstruktions-Workshops für kommunalpolitische und zivilgesellschaftliche Akteure. Auch die Vorstellung eines Dokumentarfilms über Promopaz am ZILAS wurde ins Auge gefasst.

Die Zusammenarbeit mit Promopaz fügt sich ein in die seit Längerem bestehende Arbeit am ZILAS zu Fragen des Friedensprozesses in Kolumbien, die ihren Ausdruck unter anderem in zahlreichen Forschungsprojekten, in der Partnerschaft mit kolumbianischen Universitäten, sowie in einigen Publikationen der Institutsmitglieder findet.



Fotos: Jochen Kleinschmidt, Koordinator des ZILAS, im Gespräch mit Vertretern der Caritas und der kolumbianischen Zivilgesellschaft. (Foto: Jochen Kleinschmidt)

*Jochen Kleinschmidt*

# Neuerscheinung: Dreisprachige digitale Re-Edition einer Missionsschrift der Bayerischen Kapuziner in Südchile aus dem Bestand der KU-Bibliothek

Herausgegeben von Alejandra Araya Espinoza, Romy Susanne Köhler, Miriam Lay Brander und Andrea Salazar Vega. Unter Mitarbeit von Roswitha Kramer.

Ziel des binationalen Pilotprojekts einer digitalen Re-Edition von *Nĩdolke dungu Dios ñi nũtram pu Chilemapuche ñi dungun mew* war es, ein bisher analog zugängliches Zeugnis des Bibeltransfers der Bayerischen Kapuzinermision im Kontext der Binnenkolo-

nisation der Mapuche aus dem Bestand der Hofgartenbibliothek der KU in einem Kooperationsprojekt zwischen dem Zentralarchiv Andrés Bello der Universidad de Chile und dem ZILAS der KU Eichstätt für die internationale Forschungsgemeinschaft online zugänglich zu machen.

Die Übersetzung in Mapuzugun auf Basis der *Kurzen Biblischen Geschichte für die unteren Schuljahre der katholischen Volksschule*

und der spanischen Übersetzung *Compendio de Historia Sagrada para uso de niños que frecuentan la escuela católica* wurde 1903 durch Pater Félix José de Augusta mit Hilfe zweier Söhne eines Mapuche-Kaziken, José Francisco Kolün und Pascual Segundo Paimemilla Ñamcucheu, gefertigt.

Die kritische digitale Re-Edition veröffentlicht zum ersten Mal ein Foto von José Francisco Kolün sowie die historischen Dokumente

## <sup>400</sup>Geschichte des Alten Testaments.

### I. Erschaffung der Welt.

Im Anfange schuf Gott den Himmel und die Erde. Aber die Erde war finster, wüst und leer. Da sprach Gott: „Es werde Licht!“ Und es ward Licht. Das war ein Tag.

Am zweiten Tage sprach Gott: „Es werde das Firmament!“ Und es geschah. Gott nannte das Firmament Himmel.

Am dritten Tage sprach Gott: „Das Wasser der Erde fließe an einen Ort zusammen, und es erscheine trockenes Land!“ Und also geschah es. Gott nannte das trockene Land Erde, das zusammengefllossene Wasser aber nannte er Meer. Gott sprach ferner: „Die Erde bringe Gras, Kräuter und fruchtbare Bäume hervor!“ Und also geschah es. Die Erde wurde grün, und es wuchsen Kräuter und Bäume.

Am vierten Tage sprach Gott: „Es sollen Lichter werden am Himmel!“ Und es geschah. Gott machte die Sonne, den Mond und die Sterne, damit sie herableuchten auf die Erde.

<sup>401</sup>Am fünften Tage sprach Gott: „Es sollen Fische werden im Wasser und Vögel in der Luft!“ Und Gott schuf allerlei Fische und Vögel, große und kleine.

Am sechsten Tage sprach Gott: „Die Erde bringe Tiere aller Art hervor!“ Und also geschah es. Zuletzt schuf Gott den Menschen.

Am siebenten Tage ruhte Gott, und er segnete und heiligte diesen Tag.

Die ganze Welt mit ihrer Pracht  
Hat Gott aus nichts hervorgebracht.

<sup>1</sup> „In Volksschulen, wo wöchentlich nur eine Stunde dem Unterricht in der Biblischen Geschichte gewidmet werden kann: Wenn die Kinder den Hauptinhalt, insbesondere die gesperrt gedruckten Stellen buchstäblich angeben können, mag man sich damit begnügen.“ Véase Knecht 1925: 13.

## <sup>402</sup>Historia del Antiguo Testamento.

### I. Creación del mundo.

En el principio creó Dios el cielo y la tierra. La tierra estaba oscura, desnuda y vacía. Entonces dijo Dios: „Sea hecha la luz.“ Y fue hecha la luz; y esto fue el primer día.

El segundo día dijo Dios: „Sea hecho el firmamento.“ Y al momento apareció la hermosa bóveda azul del cielo.

El tercero día dijo Dios: „Júntense todas las aguas de la tierra en un lugar, y aparezca la tierra firme.“ Y así fue. Y Dios a la superficie seca la llamó tierra, y a la reunión de las aguas, mar. Y dijo Dios: „Produzca la tierra hierba, semillas y árboles.“ Y así fue: la tierra reverdecó, y produjo semillas y árboles.

El cuarto día dijo Dios: „Sean hechas lumbreras en el cielo.“ Y así fue hecho: Creó Dios el sol, la luna y las estrellas para que alumbrasen la tierra.

El quinto día dijo Dios: „Sean criados peces en las aguas, y aves en el aire.“ Y Dios creó peces y volátiles, grandes y pequeños.

El sexto día dijo Dios: „Produzca la tierra animales de toda especie.“ Y aparecieron los animales. Finalmente, creó Dios al hombre.

<sup>403</sup>El séptimo día descansó Dios, y bendijo y santificó este día.

Dios cuanto en el mundo es,  
De la nada sacó al ser.

<sup>1</sup> De aquí en adelante cambiado de “crió” a “creó”.  
<sup>2</sup> De aquí en adelante cambiado de “fue” a “fué”.  
<sup>3</sup> De aquí en adelante cambiado de “ú” a “u”.

## <sup>404</sup>Nĩ nũtxam Kuyfi Testamento.

### I. Elgen mapu.

Ñizol mew Dios eli wenumapu egu tuemapu kay. Tuemapu zumĩnkũfey, txitxagkũfey ka wellifefuy. Feymew feypi Dios: „Mũlepe pelon“. Ka pelongefuy; fey wĩnen antĩ gefuy.

Epugelu antĩ mew pi Dios: „Mũlepe kallfũ wenu.“ Ka felefuy. Ka Dios agkũlechi pũllũ „mapu“ pifi, ka gũlpeyũm ko „lhaikhen“. Ka feypi Dios: „Yallpe mapu mew kachu, fĩnh ka aliwen.“ Ka felefuy. Mapu karĩletuy ka wũllĩ fĩnh ka aliwen.

Meligelu antĩ mew pi Dios: „Mũlepe kũze wenu.“ Ka femgechi felefuy. Dios elfi antĩ, kũyenh ka wagũlhen ñi pelogeam mapu.

Kechugelu antĩ mew pi ta Dios: „Mũlepe challwa pu ko, ñũlũm miyawe nheychen mapu mew.“ Ka Dios elfi challwa ka mĩpũgelu fũchakeĩma ka pũchikeĩma.

<sup>405</sup>Kayugelu antĩ mew pi Dios: „Wũlpe mapu fill kakewmechi kullĩh.“ Ka wefrumey pu kullĩh. Iñagechi Dios eli che.

Reqlgelu antĩ mew őrũkũy Dios ka kũme pĩnĩmfi ka santullĩ tũfĩchi antĩ.



De las 46 imágenes que acompañan el texto, 20 provienen de la Biblia ilustrada de Ignaz Schuster publicada en 1869, la cual forma parte de las colecciones digitales de la Biblioteca de la Universidad de Eichstätt-Ingolstadt. Originalmente coloreadas, brindamos el hipervínculo con el objetivo de hacerlas comparables con los grabados monocromos en madera que figuran en la traducción al mapuzugun.

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:824-dtl-0000144523#016>

Foto: Einblick in die digitale Re-Edition. (Romy Köhler, Miriam Lay Brander)

der ordensinternen Autorisierung dieser Bibelübersetzung und ist mit zahlreichen anderen Archiven und Bildzeugnissen der Kapuzinermission in Südchile, aber auch den deutschen Vorläuferversionen sowie dem Lehrerexemplar der deutschen Ausgabe in den digitalen Sammlungen der KU-Bibliothek verlinkt. Dadurch wird die komplexe Entstehungs- und Übersetzungsgeschichte des Werkes sichtbar und in der Einleitung durch die Kontextualisierung seiner Übersetzung und Verbreitung als Teil der Territorialstrategie der bayerischen Kapuzinermission in Südchile ergänzt.

Das deutsche Original sowie die Übersetzungen ins Spanische und in Mapuzugun werden in drei parallelen Spalten präsentiert, die um eine vierte Spalte mit den dem Original beigefügten Bildern aus verschiedenen Bilderbibeln (ebenfalls in den digitalen Sammlungen

der KU-Bibliothek) ergänzt wird. Durch die Mapuzugun-sprachige Mitherausgeberin Andrea Salazar erfolgte die Transkription der alphabetischen Mapuzugun-schreibung von 1903, die auf dem europäischen Sonderzeichensystem des deutschen Linguisten Rudolf Lenz fußt, in das 1996 durch verschiedene Mapuche-Akteure in Chile abgestimmte grafische System Azümchefe. Der dieser Abstimmung vorausgegangene Revitalisierungs- und Dekolonisierungsprozess der Sprache und Kultur der Mapuche in einem Land, das nach wie vor um die verfassungsrechtliche Anerkennung seiner kulturellen Minderheiten ringt, wird ebenfalls in der Einleitung skizziert.

Die kritische digitale Re-Edition verfügt über eine chilenische und eine deutsche DOI, in Deutschland ein neuartiger Vorgang, um den wechselseitigen Wissens-

transfer in der Aufarbeitung der Missionsgeschichte im kolonialen Kontext zum Ausdruck zu bringen. Das Open Access Format ermöglicht den länderübergreifend kostenfreien Zugang für zukünftige textbasierte Forschungen zu interkulturellen Transferprozessen und Übersetzungsstrategien im Kontext der Binnenkolonisation der Mapuche, in denen, wie in der Einleitung exemplarisch aufgezeigt, auch katholische Aneignungs- und Transformationsprozesse lokaler Vorstellungen und lateinamerikanischer (hybrider) Textgenres eine Rolle spielten.

*Romy Köhler, Miriam Lay Brander*

## Erstellung der Bibliographie über die Araucanía und die in diesem Zusammenhang beteiligten Missionen

Vor nun über einem Jahr hat das ZILAS damit begonnen die Materialien und Quellen, welche über Jahrzehnte von Dr. Roswitha Kramer gesammelt wurden, zu sortieren. Das Ziel war es dabei alle Materialien so zu ordnen und bibliographieren, dass man schnell auf jedes Dokument zugreifen kann. Doch zunächst mussten die Materialien, welche nach einigen Umzügen ungeordnet auf über 20 Umzugskartons verteilt waren, sortiert werden. Wir haben also damit angefangen Karton für Karton, Stapel für Stapel die Dokumente zu sortieren und Kategorien zuzuordnen. Nachdem dieser erste Schritt abgeschlossen war, fingen wir an die einzelnen Kategorien alphabetisch zu sortieren und in Ordnern abzuheften. Bei diesem Schritt kontrollierten wir auch noch einmal, ob alle Dokumente richtig zugeordnet sind und sortierten doppelte Dokumente aus. Der letzte Schritt bestand darin, alle Dokumente, welche nun alphabetisch geordnet in Heftern im Regal standen, zu bibliographieren. Dabei haben



Foto: Sortieraktion im ZILAS (Foto: Thomas Fischer)

wir uns dazu entschieden Alles im Literaturverwaltungsprogramm Citavi festzuhalten. Nachdem die Bibliographie nun abgeschlossen ist, lässt sich nun in Citavi das entsprechende Dokument mit Ortsangabe finden. So ist nach über einem Jahr aus einem großen Stapel Umzugskartons ein übersichtliches Archiv geworden, welches es Forscher\*innen ermöglicht

unkompliziert alle Dokumente auf einen Blick einzusehen und auf sie zuzugreifen. Dabei ist das Archiv so konzipiert, dass in Zukunft auch weitere Werke mit aufgenommen werden können, um so das angesammelte Wissen stets zu erweitern und für alle nutzbar zu machen.

*Dominique Schütt*



## Transfer

# Wintervortragsreihe: Feminismen im globalen Kontext: Perspektiven – Bewegungen – Beziehungen

Die gemeinsame interdisziplinäre Ringvorlesung der Eichstätter Wintervortragsreihe und des Zentralinstituts für Lateinamerikastudien (ZILAS) der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt setzt sich mit dem Phänomen Feminismen im globalen Kontext interdisziplinär auseinander und behandelt es aus geographischer, politikwissenschaftlicher, historischer, literaturwissenschaftlicher, anthropologischer, sprachwissenschaftlicher und nachhaltigkeitswissenschaftlicher Perspektive.

Feministische Gedanken formulierte schon Christine de Pizan mit ihrem Buch von der Stadt der Frauen (1405). Der organisierte Einsatz für Frauenrechte begann mit der Französischen Revolution. Diese erste Welle endete mit dem Ersten Weltkrieg, als eines ihrer wichtigsten Ziele – nämlich das Wahlrecht für die meisten Frauen in Europa und den USA – erreicht war. Nach dem Zweiten Weltkrieg formierte

sich ausgehend von Studentebewegungen eine zweite Welle, die von den USA aus Westeuropa erfasste. Diese Welle kämpfte für sexuelle Befreiung und widmete sich der Entwicklung einer autonomen weiblichen Gegenkultur in Form von Frauenhäusern, Frauennotrufen, -verlagen, -zeitschriften und -kulturprojekten. Ab den 1990er Jahren entstand eine dritte Welle, die ausgehend von Judith Butlers Gender Trouble (1990) die Unterscheidung von biologischem und sozialem Geschlecht in Frage stellte. Und heutzutage? Stehen wir im Zeitalter von #MeToo, women's marches und #HeForShe am Beginn einer vierten Welle? Oder befinden wir uns inmitten von Postfeminismen und neuen Backlashes? Das Internet und die neuen globalen Herausforderungen ermöglichen und erfordern eine zunehmende Internationalisierung feministischer Anliegen. Doch was wissen wir über lateinamerikanische, karibische und

US-amerikanische feministische Bewegungen? Wie stark sind verschiedene nationale Bewegungen global vernetzt? Was tragen diese Vernetzungen zur Begegnung und Annäherung unterschiedlicher Feminismen bei? Wie verändert sich unser Blick auf frühere feministische Bewegungen, wenn wir sie aus globaler Sicht betrachten? Mit der globalen Vernetzung und Kontextualisierung vergangener und heutiger Feminismen befasst sich die diesjährige Vortragsreihe.

Mit Vorträgen zu reproduktiver Geopolitik, Genderlinguistik, Geschlecht und Nachhaltigkeit und feministischen Forderungen aus Lateinamerika und anderen mehr bietet die Ringvorlesung einen interdisziplinären Überblick über feministische globale Zusammenhänge.

*Isabelle Stauffer*

Teilnahme  
Sie können an den Vorträgen präsentisch teilnehmen: Domplatz 8, Raum 103  
oder den Vorträgen via Zoom folgen und an der Diskussion teilnehmen.

Bitte melden Sie sich unter [wintervortragsreihe\(at\)ku.de](mailto:wintervortragsreihe(at)ku.de) an. Sie erhalten dann einen Zoom-Link zugemailt.

Alternativ besteht die Möglichkeit, die Veranstaltung im Live-Stream zu verfolgen: Facebook <https://www.facebook.com/uni.eichstaett/>

Abschließend noch der Hinweis, dass wir den Vortrag lediglich für den Stream aufzeichnen – mit Ende der öffentlichen Diskussionsrunde endet auch die Übertragung, es ist also nicht möglich, sich den Vortrag nachträglich anzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

Weitere Informationen: <https://www.ku.de/unileben/veranstaltungen/wintervortragsreihe>



**WINTERVORTRAGSREIHE 2022/23**

**FEMINISMEN IM PERSPEKTIVEN GLOBALEN KONTEXT BEWEGUNGEN BEZIEHUNGEN**

**02 NOVEMBER** Prof. Dr. Carolin Schurr, Universität Bern: Reproduktive Geopolitik zwischen Kinderwunsch und Bevölkerungspolitik

**10 NOVEMBER** Dr. Lisa Yashodhara Haller, Justus-Liebig-Universität Gießen: Gender und Welfare in Capitalist Economies

**16 NOVEMBER** Distinguished Prof. Emerita, Ileana Rodriguez, Ohio State University, USA: Feminism and Real Politics: Fear within the Realm of the Scobleable

**08 DEZEMBER** Dr. Anna Bers, Georg-August-Universität Göttingen: Gender und Gedicht – historische und systematische Aspekte eines Zusammenhangs

**14 DEZEMBER** Prof. Dr. Mara Viveros Vigoya, Universidad Nacional, Bogotá: Experiencias y prácticas interseccionales de la masculinidad en Nuestra América/ Intersectional Experiences and Practices of Masculinity in Nuestra América

**12 JANUAR** Prof. Dr. Damaris Nübling, Johannes Gutenberg-Universität Mainz: Themen der Genderlinguistik jenseits von Stereotypen und großem I

**18 JANUAR** Juliana González Villamizar, Justus-Liebig-Universität Gießen: Intersectional Praxis and Socio-Political Transformation at the Colombian Truth Commission in the Caribbean Region

**26 JANUAR** Prof. Dr. Sabine Hofmeister, Lauphana Universität Lüneburg: Geschlechterverhältnisse und Nachhaltigkeit. Die Kategorie Geschlecht in den Nachhaltigkeitswissenschaften

**01 FEBRUAR** Dr. Teresa Huhio, Universität zu Köln: Bevölkerungspolitik, Familienplanung und reproduktive Rechte: Ein historischer Blick auf feministische Forderungen und Kritik aus Lateinamerika

**09 FEBRUAR** Prof. Dr. Carmen Birkle, Philipps-Universität Marburg: Feministische Wellen und Fort- und Rückschritt am Beispiel der USA

Organisation: Prof. Dr. Isabell Stauffer, Lisa Baumgartner, Veronika Born, Hendrika Grunow, Rosa Phelan, Felipe Casar, Gerardo Diego Romero, Nicolás Arias, Schwesig

MI und DO | 18:00 c.t. | hybrid: Domplatz 8, Raum 103 und per Zoom und im Livestream  
Information: [www.ku.de/wintervortragsreihe](https://www.ku.de/wintervortragsreihe)

## Alumnus der KU und ZILAS-Mitglied stellt sich vor: Andrés Jiménez Ángel

Nach meinem Jura- und Geschichtsstudium in Bogotá und Bremen habe ich bei Prof. Dr. Thomas Fischer promoviert. Parallel zu meiner Arbeit an der Dissertation habe ich als Lehrbeauftragter auch Lehraufgaben übernommen. Anschließend war ich zwischen 2013 und 2016 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Geschichte Lateinamerikas tätig und seit 2015 bin ich ZILAS-Mitglied. Meine Bindung zur KU ist also besonders eng.

Während meiner Eichstätter Zeit habe ich viele Erfahrungen gesammelt, die meine akademische und berufliche Laufbahn tief geprägt haben. In der Forschung und in der Lehre hat sich das Spektrum meiner Arbeit thematisch, zeitlich,

methodisch und theoretisch bereichert und verbreitet. Dazu hat der Austausch sowohl mit den Kolleginnen und Kollegen von anderen Lehrstühlen und Professuren der GGF als auch mit den Mitgliedern des ZILAS sowie die zahlreichen Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern, die das Institut besuchten, beigetragen.

Aus dieser fruchtbaren Zusammenarbeit und aus den Kontakten, die ich dadurch habe knüpfen können sind mehrere kollektive Projekte entstanden. Mit meinen Kolleginnen und Kollegen aus der KU habe ich von meiner jetzigen Stelle als Professor der Universidad del Rosario aus und zusammen mit Sven Schuster (auch ein ehemaliger Eichstätter) in der Ge-

staltung und der Antragstellung des erfolgreichen binationalen Master-Studiengangs „Conflict, Memory and Peace“ mitgewirkt. Mit ihnen haben wir auch Tagungen und Kongressen organisiert und zu wichtigen Publikationen wie Kolumbien heute beigetragen. Kürzlich nahmen Nelson Chacón und Daniel Hernández Mitarbeiter bzw. Doktorand der Professur für Geschichte Lateinamerikas am von den Historikern und Historikerinnen der Universidad del Rosario organisierten Seminario internacional “Progreso, modernización y desarrollo en las Américas, siglos XVIII-XX“ teil.

Letzten Sommer hatte ich das Vergnügen, meine ehemaligen Dozentinnen und Dozenten, Kolleginnen und Kollegen sowie Freundinnen und Freunde der KU wieder treffen zu können. Es war sehr erfreulich zu sehen, wie das ZILAS weiterhin ein sehr bedeutender Standort für die Förderung von Forschung und Lehre zu Lateinamerika ist und sicherlich auch bleiben wird.

Andrés Jiménez Ángel  
Profesor Asociado  
Programa de Historia  
Escuela de Ciencias Humanas  
Universidad del Rosario  
Bogotá



Foto: Andrés Jiménez Ángel während seinem Vortrag in Eichstätt. (Foto: Thomas Fischer)

## Termine

### Ausblick auf das Wintersemester 2022/23

Dr. Milena Kunrath, Universidad Federal de Pelotas	23.11.2022, 18:00	Fremdbilder in literarischen Erfahrungsberichten: Brasilien in Deutschland und Deutschland in Brasilien	DP8-102
Prof. Dr. Facundo Martín, Universidad Nacional de Cuyo	7.12.2022, 20:00	El giro geológico y la territorialización vitivinícola en Argentina. Reflexiones en torno a las disputas por la Indicación Geográfica Altamira, Mendoza	DP8-103
Dr. Nelson Chacón Lesmes	20.12.2022, 20:00	La Historia Natural y la evolución: el Rol de la naturaleza brasileña en la ciencia del siglo XIX.	DP8-103
Dr. Sebastian Dorsch, Universität Erfurt	10.1.2023, 20:00	Europäisches Begrenzen in den Guyanas um 1900: Europas Grenzen – Grenzen des Europäischen?	DP8-103
Prof. Dr. Amada Pérez, Pontificia Universidad Javeriana	17.1.2023, 20:00	Aproximaciones a una perspectiva indígena de la historia de las misiones católicas en América Latina: metodologías colaborativas y usos públicos de la historia	DP8-103



Sie finden das ZILAS seit Neustem auch auf Twitter: [https://twitter.com/zilas\\_ku](https://twitter.com/zilas_ku)  
Wenn Sie Publikationen über Twitter teilen, verlinken Sie gerne das ZILAS.



Unsere weiteren Social Media Kanäle finden Sie hier:

Facebook <https://www.facebook.com/zilasku>



Instagram <https://www.instagram.com/zilas.eichstaett/>

